Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 9

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1 % Derkeleng

erteilt: 1. F. D. Peftalozzi für einen Umbau Münfterhof 12, 2. 1; 2. Baugenoffenschaft Wollishofen für 9 Einfamilienhäuser mit Einfriedungen Frohalpstraße 65 bis 85, 3. 2; 3. E. Boller für eine Einfriedung Mutschellenstraße 14, 3. 2; 4. Immobiliengenoffenschaft Favorite für einen Geräteraum letlibergstraße 191, 3. 3; 5. Konsumverein Zürich für einen Umbau Werdstraße 20, 3. 4; 6. Kirchgemeinde Fluntern für einen Dachausbau in der Kirche Fluntern, 3. 7; 7. Professor Dr. D. Beraguth für einen Umbau Gladbachstr. 90, 3. 7; 8. Gemeinnützige Baugenoffenschaft Ideal für eine Einfriedung und die Abänderung der genehmigten Einfamilienhäuser Forchs, Trichtenhausenstraße, 3. 8.

straße, Z. 8.

Über die neuen Wohnbauten im Industriequartier in Zürich wird berichtet: An der Ecke Josephs und Köntgenstraße im Industriequartier, gegenüber den im Jahre 1913 errichteten "Eisenbahnerhäusern", steht der neue mächtige Wohnbau der Baugenossenschaft des eid genössischen Personals. Eine Ueberraschung für die Bausachleute war die kurze Erstellungszeit: am

1. August 1919 begann die Bau-Unternehmung Hatts Haller mit dem Bau, und schon am 15. November war der erste Teil des Komplexes im Rohbau fertig exstellt, am 15. Dezember der übrige; am 1. April fonnten 40 Wohnungen bezogen werden, und weitere 43 Wohnungen werden am 1. Juli bezugsbereit sein.

Die Architeften Leuenberger & Giumini haben, um den Eindruck häßlicher Kafernenbauten zu vermeiden, die Horizontale betont, indem sie für die Fenster statt der Hochsorm die Quersorm wählten, so daß die fünf Stockwerfe mit Fenfter und zurückgeklappten Läden funf horizontal über die ganze Front durchlaufende Bänder ergeben. Die Borgarten und fulptureller Schmuck, den Bildhauer Fischer über den Saustüren anbringen wird, merden dem Aeußern des Gebäudes eine noch freundlichere Note verleihen. Einfachheit und Zweckmäßigkeit zeichnen die neuen Wohnhäuser aus. Die Schmalfeite, die die Spitze des Straßenwinkels Joseph- und Köntgen-straße schneidet, flankieren an den Ecken in allen Stockwerfen fleine Beranden. Ein befonderes fleines Bohngebäude, das im Erdgeschoß eine Kleinkinderschule bergen . foll, bildet den Abschluß des Hofraumes, den Grunanlagen schmücken werden. Um das Innere der Säuser vom Wäschedampf frei zu halten, haben die Architekten den Waschküchen im Keller besondere Zugänge vom Hof aus gegeben. Der Bequemlichkeit der Mieterinnen dient eine Bentrifuge zum Ausschwingen der Wäsche, der Aefthetif des Treppenhauses eine Nische hinter der Hausture für die Milchgefäße, in die Wand eingefügte, einheitliche

Brieffästen, Rupsenbekleibung der Wände; die Treppen sind bis ins oberste Stockwerk aus Stein erstellt worden, was das Puzen erleichtert und den Schall dämpst.

Im Reller, deffen Trennungswände maffiv aufgemauert worden sind, weil gewöhnliche Lattenverschläge merkwürdigerweise teurer zu stehen kamen, befindet sich für die Inhaber der kleineren Wohnungen ein gemeinsames Bad; bloß 12 von den 68 Dreizimmerwohnungen und die 13 Vierzimmerwohnungen besitzen eigene Badeeinrichtungen mit Ofen für Holz- oder Kohlenfeuerung. Korridor und Küche sind mit roten Hohlziegeln ausgelegt. In den Wohn- und Schlafzimmern herrschen helle, freundliche Farbtone vor. Der Stubenofen, vom Korridor aus heizbar, zum Kochen und Dörren eingerichtet, ist ein Musterbeispiel dafür, wie bei der Einrichtung nicht in erster Linie der Anschaffungspreis, sondern der vorteil= hafte Betrieb ausschlaggebend war. Praktisch ist das Fenstersims zu einem kleinen Tisch ausgestaltet, sind ungeschickte Ecken im Korridor zum Einbau von Schränfen ausgenütt, find Garderobehalter angebracht worden. Unter dem Rüchenfenfter ift ein nach außen entlüfteter Speiseschrant eingebaut, Schüttstein und Brett bilden ein Stück aus Terrazzo, Gasherd und Küchenschrank vervollständigen die wohnliche Einrichtung. Die häßlichen Küchen-baltone der Hofräume find hier durch zweckmäßige, von der Küche aus zugängliche Putnischen mit offenem Fenster gegen den Hof erfett. Der Dachboden birgt neben großem Raum für jeden Mieter einen ausgedehnten Trockenraum.

Die Gesamtkosten für den Bau betragen Fr. 2,425,000 oder Fr. 92 für den Kubikmeter; darin sind die Mehrkosten für außerordentliche Fundamentverstärfungen und Franken 15,000 für Heizmaterial zum Austrocknen der Käume inbegriffen. Dank den Zuschüffen aus öffentlichen Mitteln konnten die Mietpreise äußerst niedrig angesett werden; sie betragen für die Zweizimmerwohnungen ohne Bad Fr. 570, für die Dreizimmerwohnungen ohne Bad Fr. 860 bis 920, mit Bad Fr. 970 bis 1070, für die Vierzimmers

wohnungen mit Bad Fr. 1050 bis 1280.

Kirchenneubau in Zürich. Un der Ecke Aemtlers Gertrudstraße in Wiedikon ist das Baugespann für eine Herz Jesukirche samt Pfarrhaus aufgestellt worden.

Für den Ans und Umbau des Hauses der Liegensichaft "zum alten Ochsen" in Rheinau (Zürich) zum Zwecke der Beschaffung von Angestelltenwohnungen wird vom Regierungsrat beim Kantonsrat ein Kredit von

220,000 Fr. nachgesucht.

Wohnungsbauten in Thalwil. Borbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung hat der Gemeinderat Thalwil den Ankauf weitern Baulandes für die Erstellung neuer Wohnungen beschloffen. Es ist dafür ein Heimwesen samt Umgelände im Degensbühl

in Aussicht genommen.

Verlegung der Zwangserziehungsanstalt Trachselwald nach dem Tessenberg. Der bernische Regierungstat beantragt dem Großen Rate, in Abänderung des Dekretes vom 19. Nov. 1891 betreffend die Errichtung einer Enthaltungsanstalt für junge Leute, die Zwangserziehungsanstalt von der Domäne Trachselwald nach der staatlichen Domäne auf den Tessenberg zu verlegen. Maßgebend war für den Antrag der Umstand, daß Trachselwald, das zudem unter Raummangel litt, für den sachbeinlichen Betrieb und den erzieherischen Zweckganz und gar nicht eingerichtet war und eines genügenden Grundbesitzes entbehrte.

Erweiterung des Kantonsspitals in Glarus. (Korr.) Bekanntlich erteilte die Landsgemeinde 1920 dem Landerat Auftrag und Vollmacht, die notwendigen Erweiterungen und Ergänzungen der kantonalen Krankenanstalt vorzunehmen. Hiebei sind von der Spitalkommission

vorgesehen: Bau einer Poliklinik (Neubau oder Anbau mit eigenem Eingang); Bau einer Schwestern-Abteilung; Bau von besondern Räumlichkeiten für die Augen-Abteilung; Erstellung eines besondern Tuberkulose-Pavillons mit mindeftens 30 Betten; Errichtung einer septischen Abteilung (Neubau mit 18 Betten); Bau einer chirur= gischen Reserve-Abteilung (Neubau mit einem Männer= und einem Frauensaal); Schaffung neuer Unterkunftsräume für Krätzefranke und Tobsüchtige; eventuell: Aufenthaltsräume für Patienten. Im ganzen soll die Raumerweiterung die Aufnahme von 239 Kranken gegen die jetige Maximalzahl von 159 ermöglichen. Die Vermehrung würde also 80 Betten betragen. Wefentliche bauliche Beränderungen erweisen sich auch im alten Spitalgebäude zum Teil als notwendig, zum Teil als wünschenswert, ebenso im Leichenhaus und Warteraum für die Leidtragenden. Die Erstellung einer Berwalter= wohnung und einer Portierwohnung im Spital ist ein wefentliches Bedürfnis.

Den Bau einer Turnhalle in Rehetobel (Appenzell A.Rh.) im Kostenvoranschlag von 320,000 Fr. hat die außerordentliche Gemeindeversammlung vom 16. Mai beschlossen. In diesem Turnhallebau werden auch noch

zwei neue Schulzimmer untergebracht.

Für die Erstellung von Unterkunfts- und Dekonomiegebäuden der Anstalt Bigi (St. Gallen) bewilligte der Große Rat einen Kredit von 64,000 Fr.

Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnütigen Wohnungsbanes.

(Rorrespondenz.)

Der Verband hielt am 8. Mai im Kasino in Bern seine erste ordentliche Delegiertenversammlung ab, die mit einem öffentlichen Diskussionsvortrag über das Problem des Lastenausgleiches zwischen den Mietzinsen vorskriegszeitlich und nachtriegszeitlich erstellter Wohnungen

abschloß.

Herr Nationalrat Dr. Klöti, der Präsident des Berbandes, eröffnete die Sitzung mit einem Bericht über die Tätigkeit des Arbeitsausschuffes seit der Gründung. Bekanntlich ging der Berband aus der Fusion des Lu-zernerverbandes gleichen Namens und der Gesellschaft für Ansiedelung auf dem Lande in Basel hervor. Mitgliederzahl ist heute bereits auf 321 Einzelmitglieder, 58 Genoffenschaften, 33 Gemeinden und 36 Firmen angewachsen, Bahlen, die rasch anwachsen werden, da die nun genehmigte Subvention eine intensivere Arbeits= und Werbetätigkeit ermöglichen wird. Da der Verband bei der Fusion die Aftiven und Paffiven zu übernehmen, und mit den bescheiden eingehenden Mitteln ein Gefretariat zu unterhalten hatte, wirkten die auf schwachen Füßen stehenden Finanzen etwas lähmend auf den Arbeitsdrang der Verbandsleitung. Zur Beruhigung konnte aber mitgeteilt werden, daß der Bundesrat, vorerst als einmalige oder erste Subvention eine Summe von 50,000 Fr. zusicherte. Derselbe Betrag ist auch der Bereinigung für induftrielle Landwirtschaft zugedacht. Um Doppelarbeit zu vermeiden, wurden die Arbeitsgebiete beider Berbande umschrieben. Der Bereinigung für industrielle Landwirtschaft sind folgende Gebiete zugeteilt:

1. Landerschließung.

2. Gründung von Siedelungswerken auf dem erschloffenen Lande, wobei das schweizerische Bauernsekretariat hinsichtlich der landwirtschaftlichen Bauten mitsprechen wird.

3. Beizug induftrieller Kreife zur Siedelungsattion und zum Wohnungsbau.

4. Berbefferung der Grundbesitzerverhältniffe.